



Miteinander - füreinander
Martin-Luther-Verein in Bayern

Liebe Leserin,
lieber Leser,



der Martin-Luther-Verein in Bayern hält seit mehr als 150 Jahren Kontakt zu unseren Glaubensgeschwistern weltweit. Was mit Brasilien begann, in Süd- und Mittelamerika lutherische Gemeinden unterstützt, findet auch in Osteuropa und in Südafrika seine Fortsetzung.

Das alles ‚leistet‘ eine kleine, aber sehr aktive ehrenamtliche Mannschaft im Vorstand des MLV zusammen mit dem Geschäftsführer und der Sekretärin.

Daher können wir gezielt und direkt – ohne großen Apparat – dank der Spenderinnen und Spender helfen. Wir bauen so eine Brücke der Verbundenheit des Glaubens, des Gebets und des Gebens.

Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, dass wir auf Hilfeanfragen positiv antworten können. Junge Menschen ohne Zukunftschancen in Brasilien gewinnen neuen Mut. Altgewordene Menschen in der Ukraine verlassen sich darauf, dass sie in ihrer Not und Einsamkeit nicht verlassen werden. Die Aidsweisen in Südafrika sind in neuen Familien aufgenommen und können so auf ein besseres Morgen hoffen.

Eine gesegnete Passionszeit wünscht Ihnen

Ihr

Wolfgang Hagemann

Pfarrer Wolfgang Hagemann,
Vorsitzender des
Martin-Luther-Vereins

Sozialzentrum bietet Schutz

Betreuung und Ausbildung für Jugendliche in Brasilien

Immer mehr Menschen ziehen auf der Suche nach Arbeit in die Großstadt Blumenau im Süden Brasiliens. Es gibt viele junge Eltern, die zu zweit außer Haus arbeiten. Sie sind gezwungen, ihre kleinen Kinder den größeren Geschwistern oder den Nachbarn zu überlassen. Ansonsten halten sie sich auf der Straße auf. Auch viele Jugendliche sind sich selbst überlassen. Damit sie nicht den Gefahren auf der Straße ausgesetzt sind, baut der brasilianische Martin-Luther-Verein (CML) am Stadtrand von Blumenau eine Kindertagesstätte.

Bereits seit Jahren kümmert sich Pfarrer i. R. Friedrich Gierus um

den Fortgang des Baues. Immer wieder mussten Rückschläge hingenommen werden, weil zugesagte staatliche Hilfen nicht ausbezahlt wurden. Nun steht endlich der erste Bauabschnitt vor der Fertigstellung. Neben verschiedenen Gruppenräumen wird das Haus mit einer Küche und Speiseraum ausgestattet, damit die Kinder auch mit Essen versorgt werden können.

In diesem Haus können sie ihre Hausaufgaben machen, sich sportlich betätigen und Gemeinschaft erleben. Darüber hinaus sollen kulturelle Programme und berufsausbildende Kurse angeboten wer-

den. Gerade solche berufsbildenden Kurse sind für brasilianische Jugendliche wichtig, weil nur wenige betriebliche Ausbildungsmöglichkeiten vorhanden sind. Ein duales berufliches Ausbildungssystem wie in Deutschland gibt es nicht. Diese Kurse erhöhen beträchtlich die Chancen für Jugendliche, eine gute Arbeitsstelle zu finden.

Auch die Eltern sollen in die Lernprozesse ihrer Kinder einbezogen werden, so dass eine Art Sozialzentrum entsteht.

Wir bitten um Ihre Spenden, die für die Fertigstellung des Baues und den Start des Betriebes dringend benötigt werden. Helfen Sie, den Kindern und Jugendlichen in Brasilien Schutz, gute Betreuung und Bildung zum Leben zu geben!



Diesen Kindern (oben und unten) bietet das Sozialzentrum Unterstützung.

Fotos: MLV



Ein afrikanischer Traum

Schwestern der Christusbruderschaft Selbitz unterstützen Grundschüler im Busch

Wer in Südafrika die Millionenstadt Durban hinter sich lässt, und sich 300 Kilometer in Richtung KwaZulu begibt, erlebt innerhalb Stunden eine Zeitreise von Erster zu Dritter Welt. Irgendwann endet die ausgebaute Autobahn, eine mit Schlaglöchern gesäte Straße beginnt, und dann die letzten 40 Kilometer auf einer rotbraunen Erdstraße.

Die Hochhäuser und engen Straßen sind verschwunden, eine gebirgige Landschaft, mit Kleinstsiedlungen liegt vor mir. Zusammen mit den Schwestern Christine und Margret

(Christusbruderschaft Selbitz) kommen wir in der Dunkelheit auf der ehemaligen Farm an. Sie wurde vom Chief (Häuptling oder König der Region) zur Verfügung gestellt, nachdem die weißen Siedler sie verlassen hatten. Ein sehr einfaches Gebäude in einem fast paradiesischen Garten mit blühenden Bäumen. Die Schwestern haben ein zweites Wohngebäude, ein kleines Gästehaus, und eine Rundkapelle dazu errichtet.

Mit Schwester Klaudia fahren wir in eine Grundschule. Dort warten Schulkinder auf die Schuluniform. Sie wollen mit ihren – oft zerlumpten – Kleidungsstücken nicht länger in die Schule gehen. Schüchtern und zaghaft ziehen sie Hemd, Hose, Strümpfe und Schuhe an. Auch einen Pullover nennen sie jetzt ihr eigen – der ist gut für die kalten Tage und Nächte, denn in den einfachen Rundhütten zuhause gibt es keine Heizung, ja meist auch keine Glasfenster und ordentliche Türen.

Ich träume davon, dass es in Bayern eine Grundschule gibt, die vielleicht Kontakt aufnehmen will mit dieser Schule auf dem Land. Die ungefähr 140 Kinder – eng zusammengepfercht in drei Klassenräumen – haben kaum einen Stift, ein Heft oder Buch auf dem Tisch. Die Lehrkräfte versuchen das Mögli-

che – und oft wird es nur das Nötige. Trotzdem – so manchem jungen Menschen konnte Schwester Margret in der Zeit ihres Einsatzes bis in die Universität verhelfen.

In der Pause kommt ein runder Kochkessel auf den Hof: Reis und Gemüse. Die Kinder kommen mit ihren Tellern (nicht jeder hat einen eigenen), sie essen mit den Fingern. Sie sind hungrig, und für manche wird es die einzige Mahlzeit des Tages sein. Da könnte man so ganz einfach helfen...

... ein Brief mit Bildern, Zeichnungen (von der Lehrkraft ins Englische übersetzt)

... eine Sammlung, um Stifte, Hefte, Bücher und andere Schulmittel anzuschaffen
... eine Spende für eine ... oder mehrere ... Schuluniformen ...

Wolfgang Hagemann

PS: Eben kommt meine Frau aus der Grundschule, sie hat vier Säcke mit



Essensausgabe in der Schule.

liegen gebliebener Sportkleidung nach Hause gebracht. Keiner holt seine Sachen ab, so werden sie gewaschen, sortiert, und gehen nach Rumänien. In Afrika würden sie auch gebraucht, aber die Versandkosten sind so hoch, dass man gleich vor Ort neue Kleidung kaufen kann ...

Wir über uns

Der Martin-Luther-Verein ist eine selbstständige Institution innerhalb der Evang.-luth. Kirche in Bayern. Er unterstützt Christen und Gemeinden in anderen lutherischen Kirchen

- beim Gemeindeaufbau und missionarischer Arbeit,
- bei Bauprojekten (Kirchen, Gemeindehäuser),
- Kinder und Jugendliche in menschlicher und geistlicher Not,
- Bildungsmöglichkeiten für benachteiligte Jugendliche aus Favelas,
- Finanzierung von Personal für Gemeindegarbeit und soziale Hilfsprojekte,
- Unterhalt und laufendem Betrieb von Kinderheimen und Kindertagesstätten,
- Hilfe zur Selbsthilfe, die Menschen befähigt, selber den Lebensunterhalt zu bestreiten,
- u. a.

Wir arbeiten in den geografischen Schwerpunkten Brasilien, Ukraine und Osteuropa, sowie Südafrika. Unsere Arbeit ist auf die Unterstützung von vielen Spendern, Mitgliedern und Förderern angewiesen. Spenden an den MLV sind steuerlich absetzbar, und Sie erhalten unaufgefordert eine Spendenbestätigung.

Musik für die Armenkinder

Costa Rica: Spende ermöglicht Hilfe für eine Tagespflegestätte

Eine großzügige Spende des Verbandes Evangelischer Kirchenchöre Deutschlands macht es möglich: Kinder aus den Armenvierteln der Hauptstadt San José lernen Singen und Musizieren mit Instrumenten.

Die Wohnungen für meist viele Familienmitglieder sind sehr klein, Gewalt und Kriminalität sind leider sehr verbreitet. Die evangelische Kirche von Costa Rica hat dort eine Tagespflegestätte für Kinder eingerichtet, in der das Projekt „Arte por la vida“ (Kunst für das Leben) angesie-



delt ist. Kinder und Jugendliche finden dort einen Zufluchtsort, an dem sie sich über Musik menschlich weiterentwickeln können, andere Lebensperspektiven bekommen, Gemeinschaft erfahren und Verantwortlichkeiten übernehmen.

Neben Instrumentalunterricht (Gitarre, Liedbegleitung, Blockflöten und Percussion) lernen die Kinder und Jugendlichen mehrstimmiges Singen. Das Gelernte wird im Gottesdienst wie auch in separaten kleinen Konzerten vorgeführt.



Sicherheit und Hoffnung für die Kinder

Die Konfirmandengabe 2011 hilft einem Projekt in El Salvador



Kinder im Gottesdienst und Kinder bei einer Gemeindeveranstaltung. Titelseite des Informationsfolders für Projekte (unten).

Fotos: HZ/MEW

El Salvador liegt in Zentralamerika am Pazifik. Es ist ein kleines und armes Land. Das größte Problem im Land ist die Gewalt. Jeden Tag sterben 10 bis 15 Menschen durch Mord. Gewalttätige Banden berauben und töten wahllos Menschen. Viele Männer wandern aus und lassen Kinder und Frauen zurück, so dass große Probleme für die Familien entstehen.

Gewalt und Not bei Pablo

Pablo ist 13 Jahre alt und wohnt in dem Ort Ciudad Delgado nördlich der Hauptstadt San Salvador. Er hat noch drei weitere Geschwister. Die Mutter geht täglich als Näherin in eine Firma, wo sie leider sehr wenig Geld verdient. Pablos Vater ist vor drei Jahren in die USA gezogen, um Arbeit zu finden. Er schickt von dort manchmal einen Geldbetrag, aber das ist in den vergangenen Monaten immer weniger geworden.

Nachts ist es gefährlich, die Hütte zu verlassen. Zwei Banden bekriegen sich, immer wieder gibt es Tote. Oft werden Jugendliche getötet, die den Banden angehören, aber manchmal auch einfach Bewohner der Siedlung, die den Banden nicht das geforderte Geld oder Essen geben konnten.

Pablo hat Angst vor diesen gewalttätigen Banden und den betrunkenen Männern aus der Nach-

barschaft. Er möchte nicht so leben wie andere Jungs aus der Straße, die Drogen dealen und ständig mit einem Dolch bewaffnet sind. Er möchte ein Leben in Frieden führen und einen Beruf lernen.

Pablo ist froh, dass seine Kirchengemeinde Hilfe anbietet. Jeden Samstagnachmittag kann er dort mit Gleichaltrigen zusammen kommen, ohne Angst vor Bedrohung haben zu müssen. Sie spielen Fußball nach fairen Regeln, er lernt Gitarre spielen. Zum ersten Mal in seinem Leben ist er mit der Gruppe zu einer Freizeit in die Berge weggefahren. Das hätte er sich sonst nie leisten können. Die Betreuer machen ihm Mut, er fühlt sich angenommen und gemocht. Mit ihnen kann er auch seine Probleme und Sorgen besprechen.

Die Kirche hilft

Die Lutherische Kirche in Salvador hat die Not erkannt und unternimmt etwas dagegen. Mit ihrer Unterstützungs- und Bildungsarbeit gibt sie den Menschen Kraft, Schutz und Hoffnung. Die Gemeinde "Iglesia Luterana Apóstoles de Cristo" im Ort Ciudad Delgado bietet Kindern und Familien einen gewaltfreien Schutzraum an. Dort können sie sich treffen, ohne Angst haben zu müssen. Durch Videos und Spiele lernen sie, Konflikte friedlich zu lösen. Ha-

ben Jugendliche selbst Gewalt erlebt, stehen einfühlsame Berater bereit, die zuhören und helfen. Ganz wichtig ist, dass die Kinder gewaltfreies Zusammenleben in den Gruppen erleben. Zudem lernen sie biblische Geschichten und christliche Werte kennen. Das hilft ihnen, ein Gefühl für die eigene Würde zu entwickeln und Mut und Hoffnung für die Zukunft zu finden.

Wir bitten die bayerischen Konfirmanden, die gleichaltrigen Jugendlichen in El Salvador mit Ihrer Gabe zu unterstützen. Ein Faltblatt dazu kann auf unserer Website heruntergeladen oder per Post in der Geschäftsstelle angefordert werden. Spenden können unter dem Stich-

wort „El Salvador“ auf eines unserer Konten überwiesen werden.





Martin-Luther-Verein in Bayern

Pfarrer Wolfgang Hagemann (Vorsitzender)
Betriebsleiter Helmut Mohr (stellvertretender Vorsitzender)
Pfarrerin Clair Menzinger (stellvertretende Vorsitzende)
Pfarrer Michael Wolf (Schriftführer)
Kaufmann Wolfgang Köbler (Kassier)



Geschäftsstelle:

Martin-Luther-Verein in Bayern, Haager Straße 10,
91564 Neuendettelsau, Tel.: 09874 / 6899353, Fax: 09874 / 1315
e-Mail: argediaspora@t-online.de
Homepage: www.martin-luther-verein-bayern.de

Konten für Überweisungen:
Sparkasse Neuendettelsau 760 700 914 (BLZ 765 500 00)
RaiffeisenVolksbank Neuendettelsau 516007 (BLZ 765 600 60)

Beitrittserklärung

Ich möchte gerne die Diasporaarbeit des Martin-Luther-Vereins in Bayern unterstützen und melde mich als Mitglied an.

Als jährlichen Beitrag zahle ich _____ Euro
(Mindestbeitrag 10 Euro)

Absender: _____

E-Mail: _____ Geburtsjahr: _____
(freiwillige Angaben)

Ich zahle meinen jährlichen Beitrag durch Überweisung.

Bitte buchen Sie den Beitrag von meinem Konto ab:

Bank: _____

Konto-Nummer: _____

BLZ: _____

Datum/Unterschrift

Bitte senden an: Geschäftsstelle des Martin-Luther-Vereins,
Haager Straße 10, 91564 Neuendettelsau,
Fax: 09874/1315

Redaktion der Beilage: Susanne Borée (Rothenburg o.T.)

Kurzmeldungen



Nun konnten für die Bibliothek in der Pauluskirche zu Wladiwostok aus Spendenmitteln der „Aktion Fastenopfer“ neue Regale und verschiedene Geräte für den Betrieb der Einrichtung angeschafft werden.

Geistige Nahrung für den Fernen Osten: Bibliothek in Wladiwostok

Schon lange hatte sich die evangelisch-lutherischen Gemeinde in Wladiwostok eine eigene Bibliothek gewünscht. Die vorhandenen Bücher lagern bisher in einem Container. Dank eines Zuschusses aus Mitteln der „Aktion Fastenopfer“ konnten nun für einen vorhandenen Raum innerhalb der Kirche große Regale und die nötigen Geräte für die Verwaltung der Bücher angeschafft werden.

Dort werden zukünftig die Bücher für alle Hungrigen nach geistiger Nahrung bereit stehen. Probst Manfred Brockmann schreibt: „Wir brauchen gute Bücher fast jeden Tag, denn Bildung und Lehre sind nun einmal Stolz und Markenzeichen einer lutherischen Kirche, dafür sind wir in unserer Stadt bekannt.“ Die Bücherei wird auch der Fortbildung kirchlicher Mitarbeiter in Propsteiseminaren dienen. Daneben wird sie in besonderer Weise auch die jährlichen Kulturtage der Gemeinde bereichern.

Weitere Informationen im Internet unter www.luthvostok.com.

Schnelle Hilfe nach Überschwemmungen in Brasilien

Unwetterartige Regenfälle hatten im Januar im Bundesstaat Rio de Janeiro zu einer Katastrophe durch Überschwemmungen und Erdbeben geführt. Mit am schwersten betroffen waren die Städte Nova Friburgo, Teresópolis und Petrópolis in der bergigen Serra-Region. Die Fluten hatten Autos, Häuser und Menschen mit sich gerissen. Ein Spendenaufruf, den wir zusammen mit Mission EineWelt veröffentlichten, machte es möglich, schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfe nach Brasilien zu schicken. Bereits Anfang März kam ein Dankbrief von Synodapastor Guilherme Lieven: „Ganz herzlich möchten wir uns für Ihre großzügige Spende bedanken, die Sie uns nach der großen Katastrophe in der Região Serra haben zukommen lassen. Wir setzen die erhaltenen Mittel zum Wiederaufbau ein. So setzen wir Ihre Spende in konkrete Hilfe und Dienstleistungen für die Opfer um. Vielen Dank für alle Solidarität in Gebet und Handeln!“ Diesen Dank wollen wir nun an alle Geber weitergeben, die mit ihrer Spende diese Unterstützung ermöglicht haben.